

The background of the cover is a photograph of a modern residential building with a central courtyard. The building has multiple levels with balconies and a red metal railing around the central area. The courtyard contains several trees and a red metal railing. The overall scene is bright and modern.

db

deutsche bauzeitung
Zeitschrift für Architektur
und Bauingenieurwesen

11.2025

BAUEN IM BESTAND
Ein Haus recycelt sich selbst

BAURECHT AKTUELL
Gewährleistungsfristen

PRODUKTE AUS DER PRAXIS
Modulbau in Augsburg

WOHNEN VERDICHTET



Foto: Andreas Buchberger



Foto: Andreas Buchberger



Foto: Andreas Buchberger



Foto: Andreas Buchberger

STANDARDS INFRAGE GESTELLT

Franz&Sue: Umbau eines Spitals zur Schule in Wien (A)

Zuletzt als Orthopädische Klinik genutzt, lockte das Spital in Wien-Gersthof zahlreiche Investoren an – sie liebäugelten damit, den repräsentativen Bau inmitten einer alten Parkanlage für Luxuswohnungen umzunutzen. Doch das wusste die österreichische Bundesimmobiliengesellschaft zu verhindern, indem sie das Areal erwarb. Anstoß gab eine neue Initiative, aufgegebenene Bestandsbauten in zeitgemäße Lernlandschaften zu transformieren. So sollen architektonisch wertvolle Gebäude für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben. Der Umbau vom Spital zum Gymnasium bedurfte unter strengen Denkmalschutzvorgaben einer besonderen Herangehensweise. Im europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb überzeugte das Wiener Büro Franz&Sue durch den Mut, Schulbaunormen zu hinterfragen. Die vorhandene Grundrissstruktur der Bettentrakte, deren Erhalt der Denkmalbehörde wichtig war, berücksichtigten die Architekten mit einer überzeugenden Lösung. Die geringe Raumtiefe von nur 5 m gliedern sie durch ein »Verlängern« der Räume aus, indem sie einige Zwischenwände entfernten. Damit schufen sie ungewöhnlich schmale Klassenzimmer mit Platz für individuelles Lernen und eine Garderobe. Die dunklen Mittelgänge öffnete das Planungsteam über große verglaste Einschnitte zu den Klassen und durch partiellen Abriss der Flurwände. Auf diese Weise entstanden offene Pausen- und Lernzonen für Gruppenarbeiten. Die charakteristischen roten Fliesen der

Sockelleisten und der Türumrahmungen blieben erhalten, soweit reparabel. Diese oft nur bruchstückhaften Zitate werden im ganzen Gebäude mit viel Liebe zum Detail in die Ergänzungen einbezogen.

Zusätzlichen Raumgewinn erlangten die Planer mit der Nutzung des Kellergeschosses. Sie senkten das Gelände zum Park ab und öffneten die dunklen Räume durch bodentiefe Fenstertüren, die sich an die Formate der Obergeschosse anpassen und gleichzeitig die Funktion als Fluchtweg übernehmen. Über diesen neu geschaffenen, ebenerdigen Zugang erreichen die Schüler die Cafeteria und die Nachmittagsbetreuung. Der durch die Tieferlegung entstandene Außenraum dient mit Spiel- und Bewegungsgeräten der Schülerfreizeit.

Die Denkmalpflege verhinderte viel aufwendige Technik. So lehnte sie die inzwischen zum Standard gewordenen, mechanischen Lüftungsanlagen ab, deren Nachrüstung im Altbau zu sichtbaren Metallkästen unter der Decke führt. Die Architekten entschieden sich stattdessen für eine Lowtech-Variante mit intelligent gesteuertem Fenster-spaltlüftung und erreichten damit sogar eine Auszeichnung: Die Schule ist das erste klimaaktiv zertifizierte Gebäude mit diesem Haustechnikkonzept. Zu begrüßen wäre, wenn sie damit viele Nachahmer findet.

Cornelia Krause